

Pyracmon conocola	Pinipestis sp.
Raphithelus maculatus	Scolytus rugulosus
Rhopus cocois	Pseudococcus aceris
Rhogas bicolor	Vanessa urticaria
intermedius	Apatela hastulifera
kitcheneri	Gelechia gossypiella
perplexus	Peridroma margaritosa
politicops	incisiv
rufocoxalis	Autographa brassicae
Rhyssa persuadaria	Peridroma marginata
Scambus conqueritor	Monohamnus confusor
	sentellatus
	Aleiodes intermedius
	Aletia argillacea
	Amelocotonus fugitivus
	Archips cerasivorana
	Argiope quercifolia
	Hemeroecampa leucostigma
	Malacosoma americana
	distria
	Mineola indigenella
	Phacellula hyalinitalis
	Phryganidea californica
	Thyridopteryx ephemerae-
ephialtoides	formis
grapholithae	Evetria siskiyouana
inquisitorius	Grapholita caryana
	Argiope riparia
	Coleophora cinerella
	Epeira angulata
	Gnorimoschema gallaesolida-
	ginis
	Grapholita olivacea
	Hemeroecampa leucostigma
	Malacosoma americana
	californica
	constricta
	Phycita juglandis
	Thyridopteryx ephemerae-
marginatus	formis
	Carpocapsa pomonella
	Chloropse egypt
	Hemeroecampa leucostigma
	Iphidioides ajax
	Synantedon pictipes
	Isia isabella
	Malacosoma americana
	distria
	Porterfluria dispar
	Saperda concolor
	Tortrix fumiferans
	Sesia caudata
	Melanoplus atlantis
	Caloptenus sp.
	Dissosteira carolina
	Bombyx rubi
	Callimorpha dominula
	Cnethocampa processionaria
	Dasychira pudibunda
	Epithecia linariata
	Hylophilus prasinana
	Phalera bucephala

(Fortsetzung folgt.)

### Entomologische Neugkeiten.

In der neuen Zeitschrift, Treubia gibt Dr. W. ROEPKE wichtige Aufschlüsse über die Lebensweise der Polistes diabolicus de Sauss., einer sozialen Faltenwespe. Er hat im Jahr 1916 schon darauf hingewiesen, daß die Männchen bei sonnigem Wetter in Mengen auf den höchsten Berggräben Javas zusammenströmen und sich dort auf den blühenden Vaccinium-Büschen ein Stellidicke geben, während die Weibchen gewöhnlich nur ganz vereinzelt im Flachland von der Meeresküste bis zur Hügelregion angetroffen werden. Die dem Autor bis anhin rätselbafe Lebensweise bat sich nun mit der unverhofften Hilfe eines Pflanzers, der offenbar ein ganz besonders guter Beobachter ist, aufgeklärt. Dieser machte ihm die Mitteilung, daß die Wespe im Jahr 1916 derart häufig auf seinem Besitztum erschienen sei, daß Bekämpfungsarbeiten erforderlich wurden. Die Nester werden stets in sehr jungen Anpflanzungen mit Robusta-Kaffee angetroffen, wo der Schattenbaum, Leucaena glauca, die Höhe von  $2\frac{1}{2}$ –3 m nicht übersteigt und die dicht mit Tephrosia candida-Sträuchern bewachsen sind, so daß das Ganze ein lichtes Dickicht bildet. Damals wurden sicher hundert Nester in allen Größen, die zwischen einigen und 15 cm Durchmesser differierten, vernichtet. Damit war die Art an dem Ort ausgerottet und kam nicht wieder zurück, stellte sich hingegen in einem anderen Revier ein, das sich in Beziehung auf seine Beplanzung im gleichen Zustand befand, wie im Jahr 1916 das erste. Auch diese Anlagen haben Zwischenpflanzung von candida, und auch in den Tephrosia candida-Sträuchern kommen die Nester vor. Zur Zeit, da die Meldung erfolgte, war die Wespe nicht zahlreich vorhanden, was aber nicht ausschließt, daß sie sich nicht noch sehr stark vermehren könnte. Da sie sehr angriffslustig ist, wird sie den Arbeitern gefährlich, die großen Respekt vor ihr haben. Eine Berührung des Strauches, auf dem sich ein Nest befindet, bat zur Folge, daß der Unachtsame, der wagte, die Bewohner zu stören, sofort seinen Stich weg hat, der in den meisten Fällen in das Gesicht verabfolgt wird, und eine schmerzhafte Schwellung hervorruft. Bei der Annäherung an ein Nest gewabt man stets, daß einige der Tiere, Wache baltend, oben aufsitzten, dann zum Abfliegen bereit, aufgeregt hin- und herlaufen. Bei ruhigem Verhalten klappen sie bald die Flügel zusammen und nehmen ihre Plätze wieder ein. Die Larven werden von den Javanern verspeist, die sie für einen Leckerbissen erklären. Das Nest besteht aus einer einzigen, hängenden, hüllelosen Wabe, hat die Form einer umgekehrten Gießkannenbrause, und sitzt an einem kurzen, schwarzen Stielchen. Die Farbe ist ein gleichmäßiges Steingrau; die Struktur ist im Gegensatz zu derjenigen der Nester unserer großen Wespen-Arten recht zäh, so daß es nicht leicht zerbricht. Die glänzend schwarze Färbung, die Spitze und Stielchen aufweisen, zeigt auch das Zweiglein, auf dem das Nest sitzt, in einer Umgebung von 2–2,25 cm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 8](#)